

Inhalt

Einleitung	II
1. Der thematische Zugang zur <i>Phänomenologie</i>	11
2. Forschungsüberblick	38
3. Zum Verlauf der Arbeit	48
Teil I: Der Zusammenhang von Darstellung und Sprache in der <i>Phänomenologie</i> – systematische Problementwicklung	
1. Darstellung und Wahrheit.	52
1.1 Was ist Darstellung?	53
1.2 Der Zusammenhang von Wissen und Darstellung	68
1.3 Das Verhältnis von Darstellung und Dargestelltem und der Zusammenfall von ontologischer und semantischer Dimension der Wahrheit	71
1.4 Darstellung als sinnliche Vergegenwärtigung.	76
1.5 Zwischenstand: Darstellung und das Werden der Wahrheit	78
1.6 Wahrheit als Selbst-Darstellung des Absoluten (die Vorrede der <i>Phänomenologie</i>).	88
1.7 Spekulative Identität und spekulativer Satz	102
1.8 Die Darstellung des erscheinenden Wissens als Weg zur philosophischen Wahrheit (die Einleitung der <i>Phänomenologie</i>).	115
1.9 Exkurs: Das historische Profil des Darstellungsbegriffs und die Frage der sprachlichen Darstellung der Philosophie	120
1.9.1 Darstellung im ästhetischen Diskurs zu Hegels Zeit	120
1.9.2 Die Frage der (populären) Darstellung der Philosophie	129
2. Sprache und Denken.	134
2.1 Sprechen und Denken – die kognitive Funktion der Sprache (subjektiver Geist)	137
2.2 Sprachgemeinschaften – die kommunikative Funktion der Sprache (objektiver Geist)	143
3. Pluralität und Geschichtlichkeit der Sprachen und die Darstellung der Philosophie (absoluter Geist)	146
4. Hegels Sprache.	169
5. Fazit	198

Teil 2: Sprache und Darstellung im Kontext der Hegel-Interpretationen von Brandom und Derrida . . .	202
1. Robert Brandom: Sprache als Verwirklichung	
objektiver Bedeutung	204
1.1 Brandoms sprachphilosophische Grundideen . . .	204
1.2 Brandoms Hegel	208
1.3 Sprache und Gesellschaft	211
1.4 Brandoms spannungsfreies Ideal der Gesellschaft (Ironie- und Entfremungskritik)	213
1.5 Brandoms verengtes Verständnis der Sprache und ihrer Transformation	220
2. Jacques Derrida: Sprache als Verschiebung und Verlust der Bedeutung	229
2.1 Ökonomie und Reserve.	234
2.2 Der Schacht und die Pyramide	240
2.3 <i>Glas</i> (1): Die Logik des Zwischenraums	246
2.4 <i>Glas</i> (2): Sprache, Darstellung und Zeit	258
3. Fazit	266
 Teil 3: Sprache und das individuelle Subjekt – die kognitive Funktion der Sprache	268
1. Sprache und Bewusstsein (die sinnliche Gewissheit). . .	268
2. Sprache und Vernunft (Physiognomik und Schädellehre) . .	274
2.1 Physiognomik und Zeichen	279
2.2 Schädellehre und das unendliche Urteil	285
3. Fazit	292
 Teil 4: Sprache und Geist – die kommunikative Funktion der Sprache	295
1. Sprache, Bildung und Entfremdung	298
1.1 Die Grundbegriffe der Welt des sich entfremdeten Geistes: Bildung, Entfremdung und Urteil	303
1.2 Sprache in ihrer eigentümlichen Bedeutung	310
1.3 Vermittlungsfunktionen und Rhetorik: Dienst und Schmeichelei	320
1.4 Die Sprache der Zerrissenheit und das unendliche Urteil.	322
1.5 Brandom zu Bildung, Entfremdung und Ironie	328
1.6 Rückblick auf das Bildungskapitel.	335
2. Sprache im Gewissenskapitel	336
2.1 Grundstruktur und Probleme des Gewissens.	340
2.2 Sprache als Dasein und Bestimmtheit des Geistes	342
2.3 Die Konflikte von Einzelem und Allgemeinem.	346

2.4 Das Wort der Versöhnung und der Übergang zum absoluten Geist	350
3. Fazit	354
Teil 5: Sprache und die Darstellung des Absoluten – die welterschließende Dimension der Sprache und ihre Bedeutung für die philosophische Wissenschaft . . .	
1. Der Übergang zur Religion und die Rolle des Religionskapitels	356
2. Die Entwicklung der Sprache und die Kritik der Vorstellung im Religionskapitel	357
2.1 Die Stufen der Sprachentwicklung.	363
2.1.1 Der Werkmeister	365
2.1.2 Die Hymne	369
2.1.3 Das Orakel	372
2.1.4 Das geistige Kunstwerk – Epos, Tragödie und Komödie	374
2.2 Die offenbare Religion	377
2.2.1 Spekulative Identität (1) – die Umkehrung des Satzes	378
2.2.2 Der Verlust von Substanz und Sprache . . .	381
2.2.3 Die Entdeckung des Darstellungsproblems und die Einschränkungen des Vorstellens . . .	383
2.2.4 Spekulative Identität (2) – das Gute und das Böse	394
2.2.5 Die Bewegung des Geistes und die Grenzen der Religion.	397
3. Das absolute Wissen.	403
3.1 Die Kritik der Vorstellung und das Konzept der vollendeten Darstellung	406
3.2 Darstellung und Zeit.	413
3.2.1 Tilgung der Zeit als Eröffnung des Bereichs der Logik.	424
3.2.2 Tilgung der Zeit als Moment des Verstehens einer Erzählung	427
3.3 Der Schluss des Kapitels: Reflexion auf die Darstellung und die Freiheit des Geistes	429
Ausblick: Geist, Sprache und Darstellung zwischen Hegel, Brandom und Derrida	
Danksagung	438
Siglen	451
Literatur	453
	455